

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 40

**Illustration:** Hoch- und Tiefbau  
**Autor:** Jüsp [Spahr, Jürg]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Literarisches

Stein a. Rhein ist ein sehenswertes Städtchen voller Altertümer und Erinnerungen, mit Kloster und Burg und mit einem «Scheffelstübchen», allwo der Dichter des berühmten Sangs vom Oberrhein, des

«Trompeters von Säckingen», oft und gern um seines Weines willen eingekehrt sein soll. In diesem «Scheffelstübchen» nun trafen wir eines Abends ein, und da mein Freund über etwas literarische Bildung verfügt, fragte er selbstverständ-

lich die Serviertochter nach dem Dichter. Sie kam in einige Verlegenheit: «Ich bin erst seit einem Monat hier im Stübli – und in dieser Zeit ist er, soviel ich weiß, nie bei uns eingekehrt.» Der brave Poet ist 1886 gestorben. Fr